

Berge, Beach & Business



Foto: South African Tourism

Die Provinz KWAZULU-NATAL, die Heimat des Zulu-Volkes, gehört zu den vielfältigsten in Südafrika. Autoren des SÜD-AFRIKA Magazins gingen in den Drakensbergen auf Pirsch zu den seltenen Erdferkeln, tauchten im Indischen Ozean und erkundeten die bunten Märkte in Durban.

Das „Amphitheater“ mit seinen über 1.200 Meter hohen Steilwänden ist eine der beeindruckendsten Felsformationen in den Drakensbergen.

Tropische Fische und Kaltwasserarten tummeln sich nebeneinander.



Foto: Timo Dersch

Der Strand in Umkomaas ist bei Anglern beliebt. Und Taucher schätzen das vorgelagerte Riff wegen seines Fischreichtums.



Eine junge Taucherin beobachtet ein Clownfischpärchen in seinem Anemonen-Zuhause.



Ein Schwarzsippen-Hochseehai gleitet im dämmerigen Morgenlicht durch das Wasser.

Tauchgang mit Walen und Haien

Ein außergewöhnliches Naturphänomen macht das Tauchen am **RIFF ALIWAL SHOAL** südlich von Durban besonders spannend: Dank verschiedener Meeresströmungen findet man hier riesige Rochen, neugierige Haie und einen kunterbunten Mix aus Tropen- und Kaltwasserfischen. Von Timo Dersch (Text und Fotos)



Kunterbunt: Am Aliwal Shoal-Riff gibt es auch zahlreiche Weichkorallen.



Das Speedboot bringt Schnorchler und Taucher zum Riff. Wer möchte, kann die Haie aus dem mitgebrachten Käfig beobachten. Wer mutig ist, schwimmt mit ihnen.

Eine Nacht im Blue Ocean Resort fühlt sich an, als fahre man mitsamt Zimmer und gemütlichem Bett über das raue Meer. Die Wellen schlagen gegen den Bug – der eigentlich die Kielmauer vor dem Hotel der Tauchschule ist. Der Wind pfeift, die Luft riecht nach Salz. Die Morgenröte am Horizont erinnert an die glühenden Kohlen gestern Abend im Grill.

Nur ungern will man unter der Decke hervorkriechen, doch es ist Zeit: 5.30 Uhr. Um 6 geht's los. In der Tauchschule ein Stockwerk tiefer wuselt es schon wie in einem Ameisenhaufen. Das Zodiac wird bepackt. Auf der umgebauten Ladefläche des Pick-ups geht es zum Strand. Auf dem Anhänger finden das Schlauchboot und sein Skipper Platz.

Dann heißt es: Luft aus den Reifen und ab über den Sand. Die Neulinge machen große Augen, als sie die Brandung sehen. Beach Launch? Wie sollen wir denn da je durchkommen? Alle runter vom Jeep, rein ins Wasser. Das Zodiac

wird gemeinsam in das knietiefe, kühle Nass geschoben. Danach schnell ins Boot springen und die Rettungsweste überziehen. Füße in die Fußschlaufen, festhalten und nach hinten lehnen.

Gerade hatte Kent, der Skipper, noch betont, wie wichtig es sei, dem Protokoll zu folgen. Jetzt fährt er wie ein hungriger Löwe, der seine Beute umkreist, im flachen Wasser auf und ab, den Blick eisern auf die Brandung gerichtet. Ruckartig schlägt der Südafrikaner das Steuer ein, drückt den Gashebel voll durch.

Das Boot fliegt über die erste Welle, klatscht hart auf die Wasseroberfläche, die Gischt spritzt den Tauchern in die Gesichter. Die sind bei den Neulingen angstverzerrt, bei den alten Hasen gelassen, voller Freude. Noch ein Sprung, dann ein flacherer und die Crew hat es geschafft. „All right, good morning everyone, that was the wake up call from my side.“

Die Anspannung ist aus Kents Gesicht gewichen. Er sammelt die Rettungswesten ein. Zwanzig

Minuten dauert die Fahrt bis zum Tauchplatz „Howard's Castle“. Am Horizont schießen die Fontänen der Buckelwale in die Höhe. Ihre Gesänge werden später unter Wasser zu hören sein. Doch zunächst ist Haitauchen angesagt.

Die ersten Köder hat Divemaster Danie schon unterwegs ins Wasser geworfen. Als das Boot die Boje erreicht, durchbrechen bereits spitze Rückenflossen die Wasseroberfläche. Neugierig umkreisen sie das Boot. Scheinbar wissen die quirligen Freunde genau, was gleich kommt. Das blaue Fass mit dem Köder wird hinabgelassen.

Haie aus der Tiefe

Per Rückwärtsrolle geht es ins 22 Grad kühle Nass. Eine Stange, die aussieht wie ein Trapez im Zirkus, dient in sieben Metern Tiefe als Referenz und Abstandhalter. Die interessierten Raubfische scheinen sich im Sekundentakt zu vermehren. Vier, fünf, acht, immer mehr kommen aus der grauschwarzen Tiefe angeglitten.



To do List

- Grant's Cup Trail
 - Rainbow Gorge
 - Injizuthi Battle Cave
 - Amphitheatre Hike
 - Langalibalele Pass
 - Gorge Walk
- www.kznwildlife.com



Verbringen Sie eine herrliche Zeit mit den Menschen die Sie lieben, und erkunden Sie die majestätischen Drakensberge. Zahllose Wanderwege führen durch dieses Welterbe der Menschheit... Warten Sie nicht länger und kommen Sie zu uns.

Buchen Sie Ihre Reise jetzt auf unserem Buchungsportal, oder nehmen Sie telefonisch Kontakt zu einem unserer Mitarbeiter auf.

Verbinden
Sie all Ihre Sinne mit unserer Natur

T: +27(0) 33 845 1000 E: bookings@kznwildlife.com
Reservierungsportal: bookings.kznwildlife.com Web: www.kznwildlife.com



Als Danie das erste Mal an der Tonne rüttelt, sind es sicher schon fünfzehn. So genau kann das keiner mehr zählen. Es sind Schwarzspitzen-Hochseehaie. Die dunklen Brüder der Longimanis. Groß, dick, schnell und so richtig aktiv. Da wirkt jeder Riffhai wie ein Schoßhündchen dagegen. Gierig schnappen sie nach den Fischstückchen. Immer mit einem schielenden Auge und etwas Abstand – die Taucher sind ihnen nicht geheuer.

Ungewöhnliche Mischung

Als Nächstes steht ein Rifftauchgang am Tauchplatz Raggies Hole auf dem Programm. Das vorgelagerte Riff von Aliwal ist ein Mysterium. Es lässt selbst die erfahrensten Taucher verblüfft durch die Maske äugen. Gleich zu Beginn zieht ein Schwarm Falterfische vorüber, 20 bis 30 Exemplare. Eine Karettschildkröte macht eine Kehrtwende, als sie die Taucher erblickt. Hinter einer Felsecke lugt ein Sandtigerhai hervor.

Irgend etwas stimmt hier nicht, denkt mancher Taucher. Tropische Spezies und Kaltwasserarten fröhlich vereint? Die Antwort liegt im Aufeinandertreffen drei verschiedener Meeresströmungen. Von Kapstadt strömt das kalte Wasser des Atlantiks herauf – die Agulhas-Strömung. Von Norden fließen die Ausläufer des Roten Meeres herunter. Von Osten zirkuliert das tropi-



Autor und Fotograf Timo Dersch zeigt einer Taucherin, wie man eine Drohne fliegt.

sche Wasser des Indischen Ozeans in die Suppe hinein. So entsteht ein kunterbunter Mix, in dem alles möglich ist. Selbst Mantarochen, wenn es warm genug ist. Oder Sardinen, wenn es kalt genug ist.

Die Brandung schaukelt die Taucher hin und her wie beim Schunkeln im Bierzelt. Das aus Kalkstein geformte Riff ist karg, bei genauerem Hinsehen fällt aber der Bewuchs durch Schwämme und vereinzelte Korallen auf. Es sind Weichkorallen, die planktonreiche Strömung lässt sie aufblühen.

Die Gänge, Überhänge und kleinen Höhlen laden dazu ein, auf Explorationskurs umzustellen. Hinter der nächsten Ecke liegt ein grauer Stachelrochen von der Größe eines Kleinwagens. Das runde Loch im Riff, nach dem der Tauchplatz benannt ist, sieht aus wie eine Arena

– ein kleines Amphitheater. Es ist die Heimat der Raggies, der Sandtigerhaie. Der Sandboden in der Mitte der antiken Theaterbühne ist überdeckt von ihren krummen, ausgefallenen Zähnen.

Barsche und Süßlippen

Wie zwielichtige Gestalten schweben sie im Kreis darüber, zeigen ihre Fratzen. Doch das Witzige ist: Diese Tiere sind so gar nicht fies, sondern kuschelbedürftig. Sie leben in Gruppen, schwimmen wenig und bleiben immer dicht beieinander. Die Ankunft der blubbernden Besucher scheinen sie mit Erstaunen zu registrieren.

Wird es zu hektisch, schwimmen sie über den Rand der heimeligen Stube hinaus und drehen eine kleine Runde. Nur um anschließend aus dem düsteren Umgebungslicht wieder hineinzugleiten und nachzuschauen, ob der Aufruhr sich mittlerweile gelegt hat. Alles ganz langsam, vorsichtig und elegant.

Während die einen sich an den Zähnen im Sand erfreuen, spielt der Rest mit den Kameras. Die Fischschwärme am etwas strömungsreicheren Rand geben hervorragende Motive ab. Ein Schwarm Streifenbarsche hängt unter dem Überhang. Große Süßlippen äugen neugierig darüber.

Riesenzackenbarsche werden bis zu 2,5 Meter lang und 360 Kilo schwer.

Dann kommt plötzlich ein Zitterrochen angewuselt. Er bahnt sich seinen Weg quer über die runde Freifläche. Sein Schwimmstil sieht aus, als hätte er zu viel Zeit in der örtlichen Bar verbracht. Lieber nicht zu nahe kommen, warnt der Guide mit beiden Händen. Der kann Stromschläge auslösen.

Die Zeit neigt sich dem Ende zu. An der Strömungsleine von Guide

Donovan entlang, geht es hinauf. Während des Sicherheitsstopps steckt eine neugierige Möwe ihren Kopf durch die Wasseroberfläche und schaut, was diese Leute da so treiben. Zurück an Land ein ausgedehntes Mittagessen. Und dann ruft auch schon wieder das hölzerne Schiff im ersten Stock, um sanft schlummernd über die Wellen zu gleiten. —

Süd-Afrika INFORMATIONEN

KWAZULU-NATAL TAUCHEN



ANREISE

Flüge nach Durban bieten u.a. **British Airways, Ethiopian Airlines** oder **South African Airways**. Von Durban nach Umkomaas dauert der Transfer etwa eine Stunde.

KLIMA & REISEZEIT

Obwohl das Klima mild ist, kann es kühl werden. Die Wassertemperaturen schwanken zwischen 20 Grad im südafrikanischen Winter und 25 Grad im Sommer. Ein guter fünf bis sieben Millimeter Halbtrockenanzug ist zu empfehlen. Trockentaucher werden hier nur selten gesehen. Die Aliwal Shoals können ganzjährig betaucht werden. Im Winter gibt es vermehrt Wale und Sandtigerhaie. Im Sommer bringt das wärmere Wasser auch Tigerhaie mit sich. Ende Oktober bis Anfang November ist es meist sehr stürmisch und es besteht die Gefahr, dass an einzelnen Tagen nicht rausgefahren werden kann.

TAUCHEN

Die Tauchschule **Blue Ocean Dive Resort** bietet Pakete inkl. Übernachtung, z.B. 3 Nächte im DZ und 5 Tauchgänge ab 282 Euro, 6 Nächte im DZ und 10 Tauchgänge ab 561 Euro. Buchbar als Komplettpaket über **Nautilus Tauchreisen**, auch inklusive Flug (www.blueoceandive.co.za www.nautilus-tauchreisen.de). Eine weitere Kombinationsmöglichkeit bieten die rund drei Autostunden entfernten Protea Banks. Hammerhaischulen und Tigerhaie machen diesen Tauchplatz besonders. Die Tauchschule vermittelt Aufenthalte bei ihren Kooperationspartnern.

GASTRONOMIE

In der Tauchschule befindet sich ein Restaurant mit großer Terrasse am Meer. Nur wenige Minuten entfernt liegt das **Waves Restaurant** mit günstiger internationaler Speisekarte. In Umkomaas selbst gibt es zwei Cafés, einen Supermarkt mit Snacks und mehrere Fast-Food-Restaurants sowie zwei Bars.

AUSKUNFT

Durban Tourism
www.visitdurban.travel
Ezemvelo KZN Wildlife
www.kznwildlife.com
Tourism KwaZulu-Natal
www.zulu.org.za



www.abacus-touristik.de

Gute Aussichten für Ihre Reise!

- ✓ Mietwagen-Reisen
- ✓ Kleingruppen-Reisen
- ✓ Safaris in Nationalparks
- ✓ Nostalgische Zugreisen
- ✓ Überlandsafaris

Seit 15 Jahren Beratung durch Experten!

ABACUS
TOURISTIK

Lenzholzer Weg 28 · 65527 Niedernhausen
Telefon 0 6127-98467 · Telefax 0 6127-98468
info@abacus-touristik.de

Erleben Sie mit uns die Länder des südlichen Afrikas!



Afrika & mehr ...

... wir beraten Sie persönlich, individuell und zuverlässig.

Afrika & mehr ... e.K.
Am Taubenfelde 24 30159 Hannover
Tel: 0511 - 169 30 40 Fax: 0511 - 169 30 41
info@afrikaundmehr.de
www.afrikaundmehr.de